

Initiativen für mehr Nachhaltigkeit und fairen Handel

In vielen Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit ist Baumwolle eine wichtige Einnahmequelle. Ihr Anbau erfolgt oft in entlegenen ländlichen Regionen. Die Baumwollwirtschaft kann vor allem in Afrika helfen, ländliche Haushalte in Wirtschaftskreisläufe einzubinden. Dies trägt dazu bei, die Einkommen der Kleinbäuerinnen und -bauern zu erhöhen und ihre Existenz zu sichern.

Um nachhaltige Baumwollproduktion zu fördern, arbeitet das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) seit 2005 eng mit der Privatwirtschaft zusammen und wird dabei von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH unterstützt.

In den Partnerländern

Seit 2019 stärkt das BMZ den nachhaltigen Anbau sowie die lokale Weiterverarbeitung von Baumwolle in Burkina Faso, Indien, Kamerun und Usbekistan. Das Ziel ist, die Einkommen der Kleinbäuerinnen und -bauern zu steigern und Beschäftigungsmöglichkeiten rund um den Baumwollsektor und die Weiterverarbeitung zu fördern. Das gilt insbesondere für junge Menschen und Frauen. In den vier Ländern wurden bis dato 159.000 kleinbäuerliche Baumwollbetriebe entlang der Lieferkette in nachhaltigen Anbaumethoden, Betriebsführung und Management geschult. Insgesamt haben ca. 40.000 Personen, von einer verbesserten Beschäftigungs-

situation profitiert, darunter 25 Prozent junge Erwachsene und 33 Prozent Frauen. In Indien, Burkina Faso und Kamerun ist das Einkommen von ca. 187.000 kleinbäuerlichen Betrieben im Durchschnitt um drei Prozent gestiegen.

Anfang 2022 starteten vier weitere Projekte im Rahmen der **Sub-Saharan Cotton Initiative**. Ziel der Initiative ist es, das Engagement der Wirtschaft zu mobilisieren und innovative Ideen zu fördern, um Baumwoll- und Textillieferketten in Subsahara-Afrika nachhaltiger zu gestalten. In den kommenden drei Jahren setzen Konsortien aus internationalen sowie lokalen Unternehmen mit Beteiligung zivilgesellschaftlicher Organisationen Projekte in sieben Ländern der Region um: Benin, Côte d'Ivoire, Mosambik, Sambia, Tansania, Togo und Tschad. Sie leisten Eigenbeiträge von insgesamt knapp fünf Millionen EUR.

In Deutschland

Um Verbesserungen in der Textil- und Bekleidungsbranche zu erreichen, hat das BMZ im Oktober 2014 mit Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft und Zivilgesellschaft das Bündnis für nachhaltige Textilien auf den Weg gebracht. Gemeinsam mit Marken- und Handelsunternehmen will das BMZ die Produktion von Bio-Baumwolle am Weltmarkt fördern und Kleinbäuerinnen und -bauern in Indien bei der Umstellung auf Bio-Baumwolle unterstützen. Die Maßnahmen vermitteln Kenntnisse für ökologische Anbaumethoden, Zugang zu gentechnikfreiem Saatgut und schließen in einer Vereinbarung.



© GIZ, Baumwollfeld

Die dort verabredeten verpflichtenden Abnahmemengen und Geschäftsbeziehungen sind bei der Umstellung auf Bio-Baumwolle besonders wichtig, denn sie bieten Kleinbäuerinnen und -bauern einen Business Case während des kostspieligen Umstellungsprozesses.

Im Textilbündnis konnte der Anteil der nachhaltig beschafften Baumwolle im Jahr 2020 auf über 65 Prozent gesteigert werden. Bis 2025 sollen es 70 Prozent sein, darunter 20 Prozent Bio-Baumwolle.



© GIZ/Jörg Böhling, Mutter mit Säugling bei der Feldarbeit auf einem Baumwollfeld

GRÜNER KNOPF

Der Grüne Knopf ist ein staatliches Siegel für nachhaltige Textilien. Das Besondere: Es ist das erste Siegel, das systematisch prüft, ob Unternehmen Verantwortung für die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards in ihren Lieferketten übernehmen. Zusätzlich muss durch anerkannte Siegel nachgewiesen werden, dass das jeweilige Produkt sozial und ökologisch hergestellt wurde. Neben Anforderungen an das Nähen und Zuschneiden sowie Bleichen und Färben der Textilien, gibt es mit der neuen Standardversion Grüner Knopf 2.0 auch Anforderungen an Fasern und Materialien. So muss zum Beispiel Baumwolle aus nachhaltiger Landwirtschaft stammen und die Verwendung von gentechnisch verändertem Saatgut ist verboten.



Weitere Informationen:

www.textilbuendnis.de
www.gruener-knopf.de
www.nachhaltige-agrarlieferketten.de

Die Förderung von nachhaltigem Baumwollanbau trägt dazu bei, diese globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen:



Herausgeber
 Bundesministerium für wirtschaftliche
 Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
 Fachreferat 121 (Internationale Agrarpolitik,
 Landwirtschaft, Innovation)

Stand
 Januar 2023

Kontakt
RL121@bmz.bund.de
www.bmz.de

Redaktion
 Deutsche Gesellschaft für
 Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
 Sitz der Gesellschaft
 Bonn und Eschborn

Fotos
 Seite 2: © GIZ; Seite 3: © GIZ/Jörg Böhling